

Projekt Pädagogische Schulentwicklung in Berlin

Evaluation des Sockeltraining zum Methodentraining der Modellschulen II

Auswertung der Befragung von Schülerinnen und Schülern

S. 2 Auswertung

Zusammenfassung der Ergebnisse

S. 9 Fazit

S. 10 Anhang

Auswertung:

Die Befragung der Schüler/innen nach dem Methodentraining (2. Halbjahr 2003/04) wurde an den 40 Modellschulen durchgeführt.

In der Auswertung konnten **3142 Schüler/innen von 36 Schulen erfasst** werden. Der Rest war nicht zurückgeleitet worden oder die Antworten waren in einem für die Auswertung nicht verwendbaren Zustand.

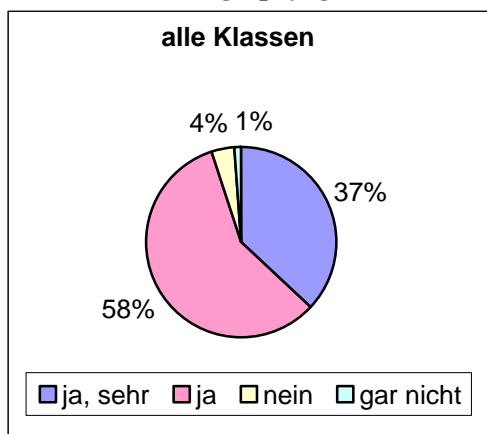
Da sich nicht immer alle Schüler/innen zu allen Fragen äußerten, variiert die Grundgesamtheit der ausgewerteten Beiträge pro Frage.

Zusammenfassung:

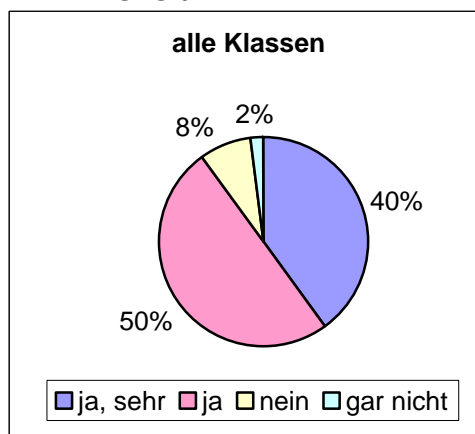
Frage 1 und 2

Eine positive Haltung **zu den Trainingstagen** (Inhalt und Organisation) zeigten ca. 93 % der Schüler/innen.

Haben dir die Tage zum Methodentraining Spaß gemacht?



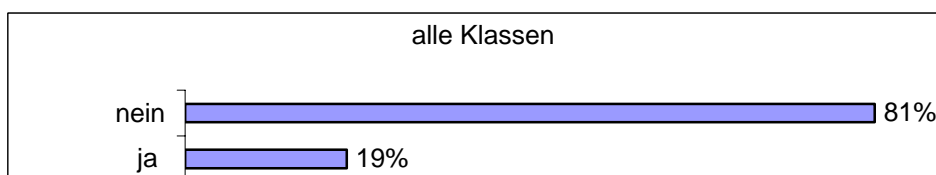
Hat dir die Organisation des Trainings gefallen?



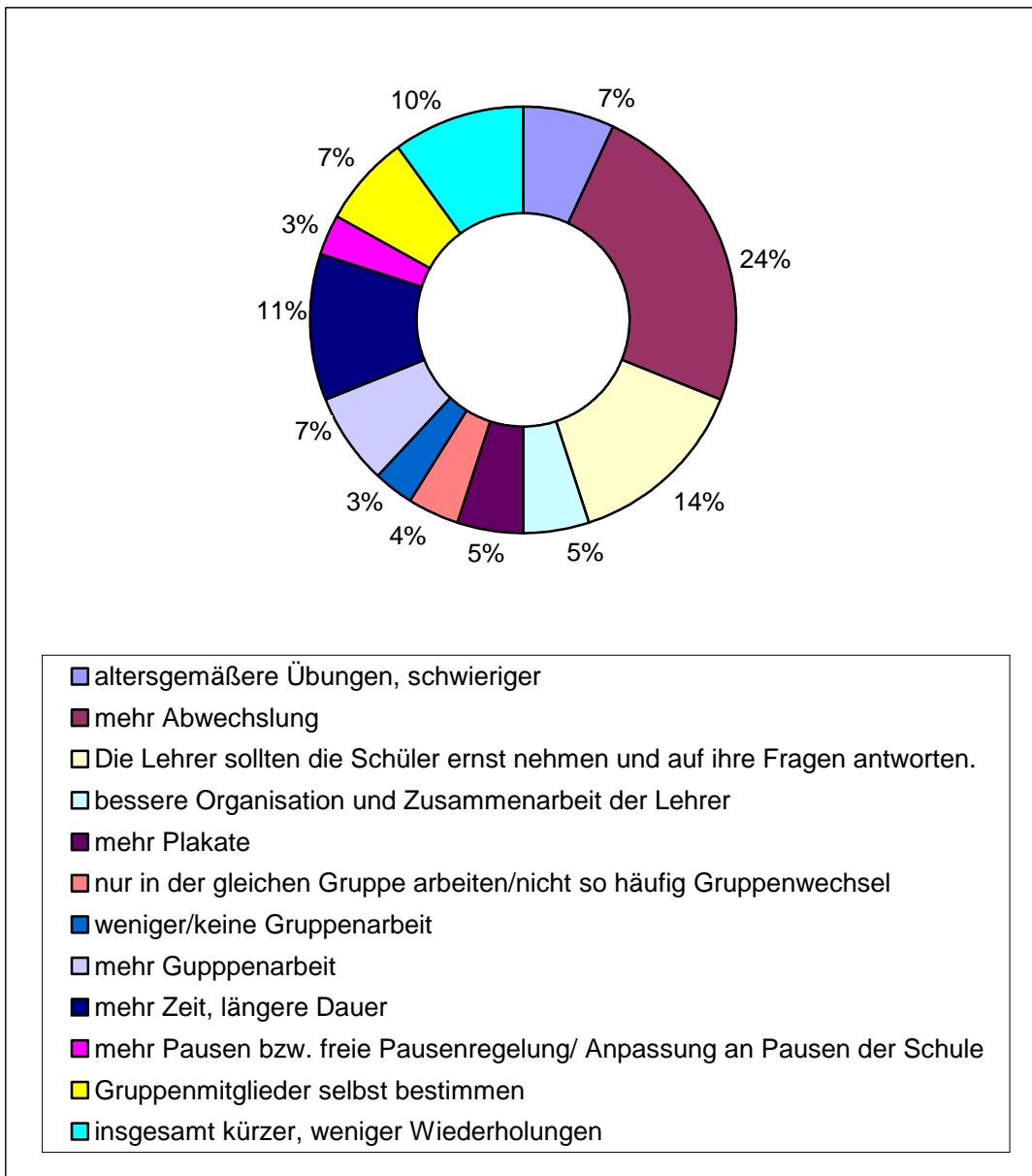
(Verteilung der Meinungen in den Grundschulen, Oberschulen und berufsbildenden Schulen siehe Anhang S. 10 und 11)

Frage 3

Auf die Frage, *Hast du Verbesserungsvorschläge für eine Wiederholung des Methodentrainings mit anderen Schülern*, haben von allen antwortenden Schüler/innen **81% keine Verbesserungsvorschläge**.



19% formulieren ihre **Wünsche**:



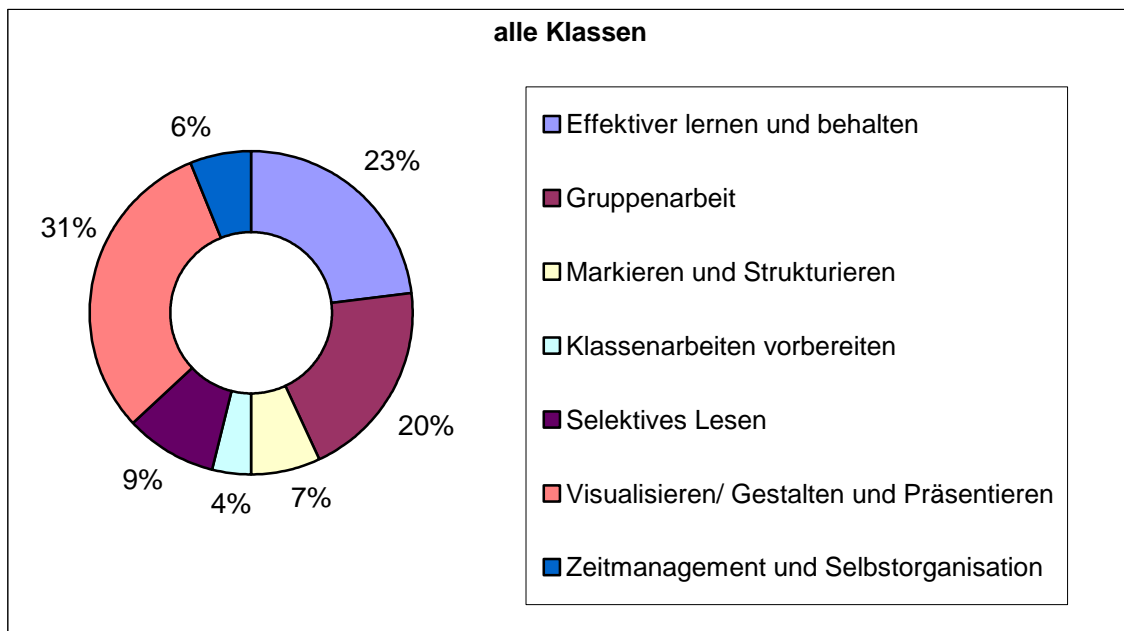
Diese insgesamt 584 Nennungen lassen sich unter 12 Kategorien einordnen. Die häufigste Nennung (140 Schüler/innen) bezieht sich auf den Wunsch nach *mehr Abwechslung*. Unter dieser Rubrik sind alle Aussagen zusammengefasst, die gerne einen häufigeren Wechsel der Trainingseinheiten hätten. Möglicherweise zeigt sich hier der Mangel an Konzentration und Durchhaltevermögen.

Ein ebenfalls noch recht hoher Anteil der Schüler/innen (81 Stimmen) fordert, dass die Lehrer/innen die *Fragen der Schüler/innen ernst nehmen* sollen. Der Versuch von Kolleg/innen, die Schüler/innen während der Arbeit auf ihre eigenen Kräfte zu verweisen, könnte hierfür eine Erklärung bieten.

64 Schüler/innen hätten gerne *mehr Zeit* für die eigene Arbeit, allerdings stehen dem fast gleich viele Stimmen (58) entgegen, die sich insgesamt eine *kürzere Dauer* des Trainings und weniger Wiederholungen wünschen.

Frage 4

Unter den Nennungen von Übungen, die **besonders gut gefallen** haben, fällt mit fast einem Drittel (ein Viertel bei den 9. und 10. Klassen) das *Visualisieren / Gestalten und Präsentieren* auf.



(Verteilung der Meinungen in den Grundschulen, Oberschulen und berufsbildenden Schulen siehe Anhang S. 12)

Knapp ein Viertel der Schüler/innen aller Schulstufen nennt Übungen, die zum *effektiveren Lernen* durchgeführt wurden.

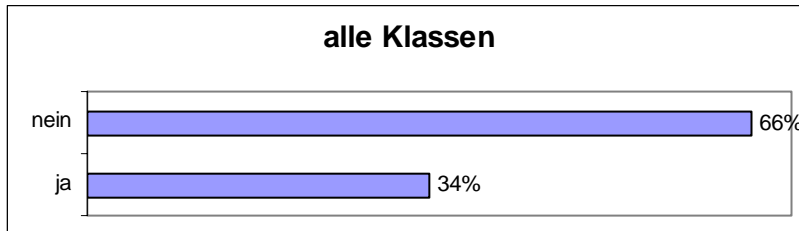
Auch sehr beliebt ist *Gruppenarbeit* (im Durchschnitt 20%, bei den 9. und 10. Klassen und bei den berufsbildenden Schulen sogar mit über einem Viertel genannt).

Übungen zur Texterfassung (*Markieren und Strukturieren*) rangieren fast einheitlich bei den unterschiedlichen Schulstufen erst an fünfter Stelle, bei der Grundstufe schon an vierter Stelle.

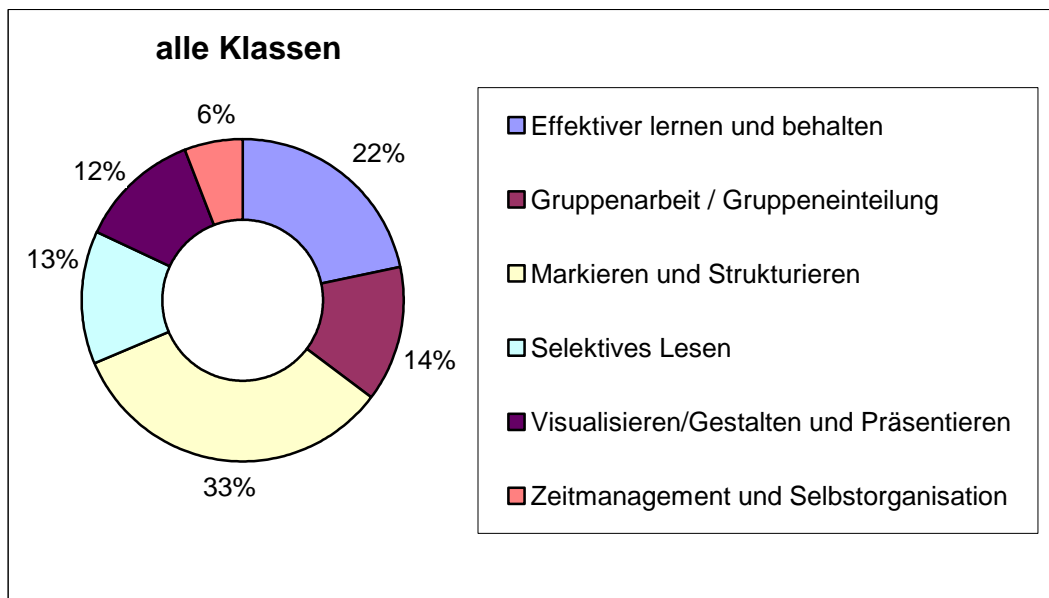
Frage 5

34% der Schüler/innen geben Übungen an, die ihnen **nicht so gut gefallen** haben, und begründen dies kurz.

Gab es Übungen, die dir nicht so gut gefallen haben?



Die 1062 Nennungen verteilen sich wie folgt:



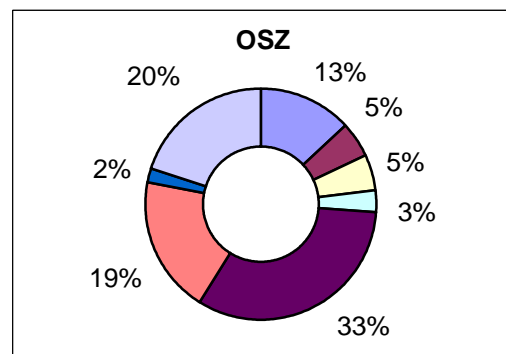
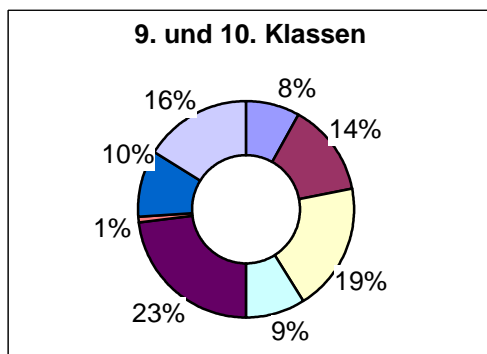
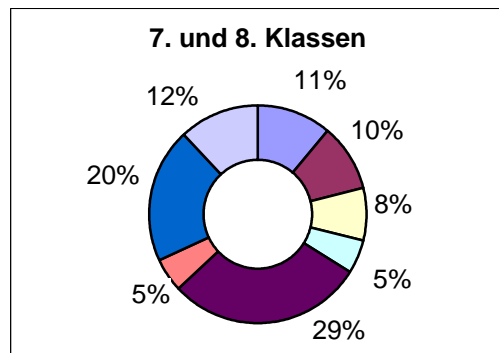
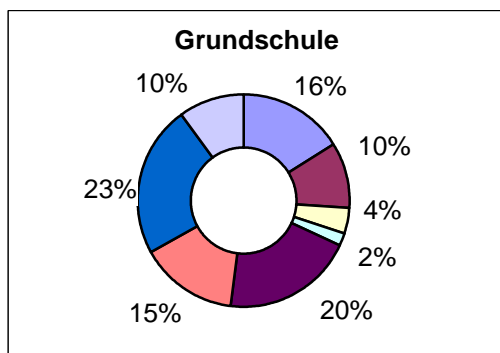
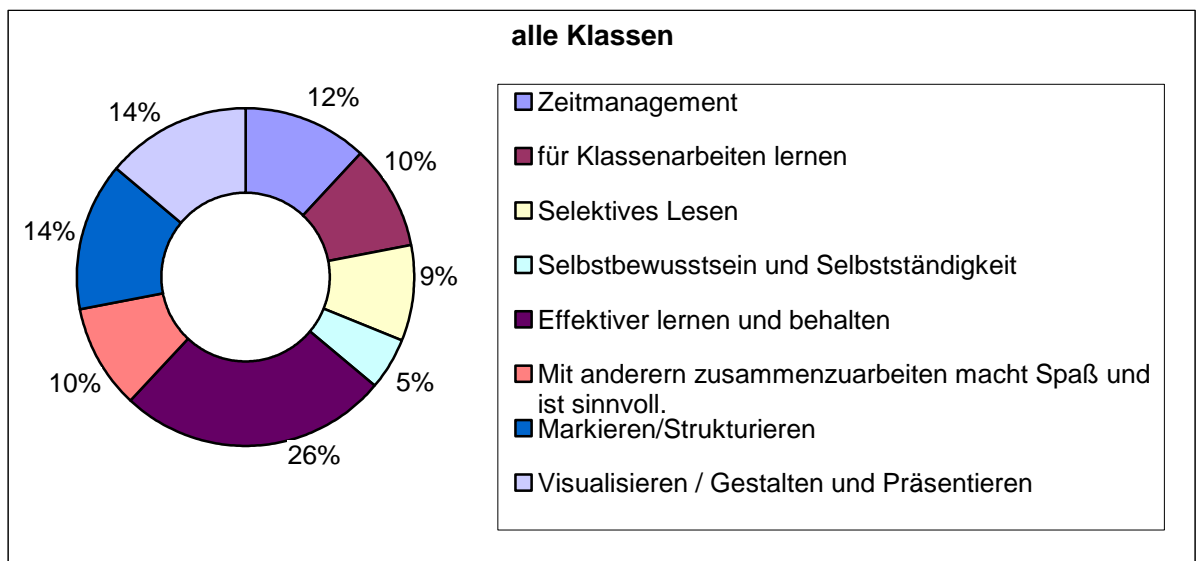
Begründungen:

Effektiver lernen und behalten	uneffektiv; wusste schon alles
Gruppenarbeit und Zusammensetzung der Gruppen	nicht alle haben sich beteiligt; keine Einigung gefunden; zufällige Zusammensetzung der Gruppe; chaotische Zusammenarbeit, es gab Streit; das Wechseln der Gruppe macht keinen Sinn; es war langweilig; ich durfte nichts machen
Markieren und Strukturieren	diese Übungen wurden zu lang gemacht; es ist schwierig
Selektives Lesen	es ist zu schwer
Visualisieren, Gestalten, und Präsentieren	es ist peinlich, sich vor anderen zu präsentieren; Plakate malen ist langweilig
Zeitmanagement und Selbstorganisation	ich behalte meinen eigenen Arbeitsstil

Unter den 1062 Nennungen stellen sich mit 350 Stimmen als unbeliebteste Übungen die zum *Markieren/Strukturieren* heraus. Eine Zuordnung zu Schularten oder Schulstufen ergeben hier keine wesentlichen Unterschiede.

Die Begründungen gerade zum *Markieren/Strukturieren* aber auch zu *Selektivem Lesen* (233 Stimmen) zeigen, dass häufig das, was schwer fällt, auch ungeliebt ist.

Frage 6



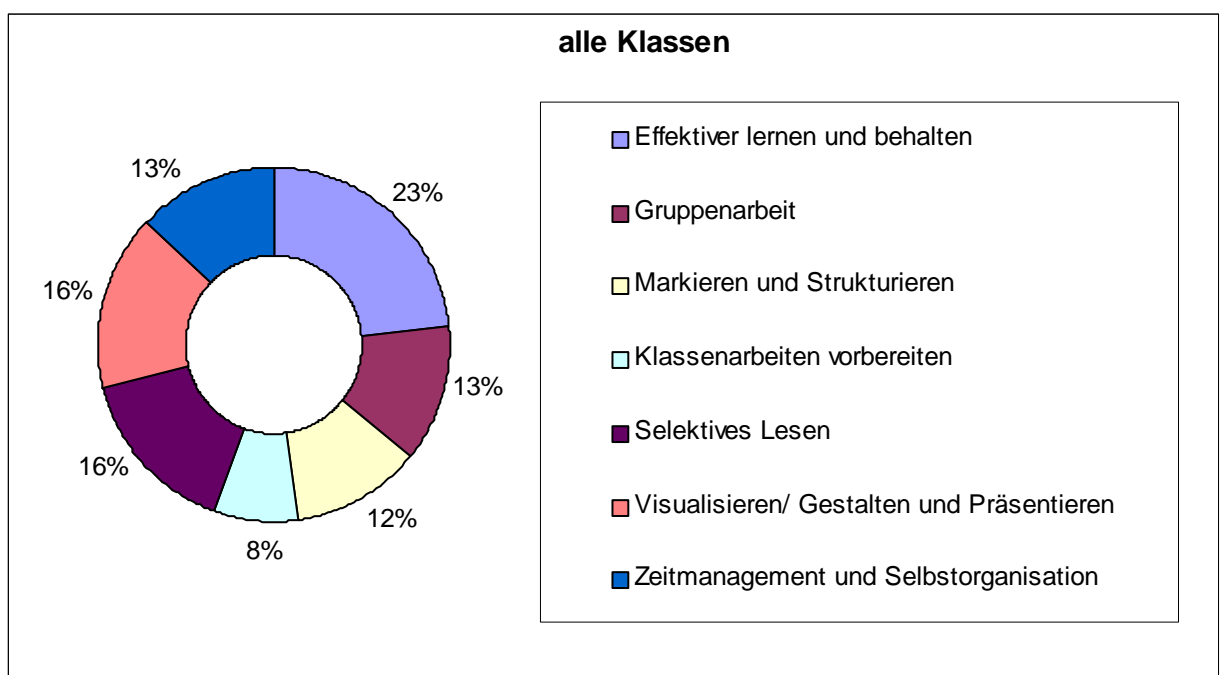
Bei dem, was **gelernt wurde**, rangieren mit bis zu 33% der Nennungen in den berufsbildenden Schulen (beim Durchschnitt sind es nur 26%) die Erkenntnisse zum *effektiven Lernen* an erster Stelle. Dem folgen mit 14% (allerdings nur 2 % in den berufsbildenden Schulen) die Äußerungen zum *Markieren und Strukturieren*. An zweiter Stelle bei den berufsbildenden Schulen rangiert dagegen die Einsicht, dass es sinnvoll ist und Spaß macht, mit anderen zusammenzuarbeiten.

Gleichrangig mit ebenfalls 14% im Durchschnitt notieren die Schüler/innen, dass sie etwas zum *Visualisieren und Präsentieren* gelernt haben. Am meisten profitiert haben nach eigener Einschätzung die Schüler/innen der berufsbildenden Schulen, denn hier entfallen 20% auf diesen Bereich.

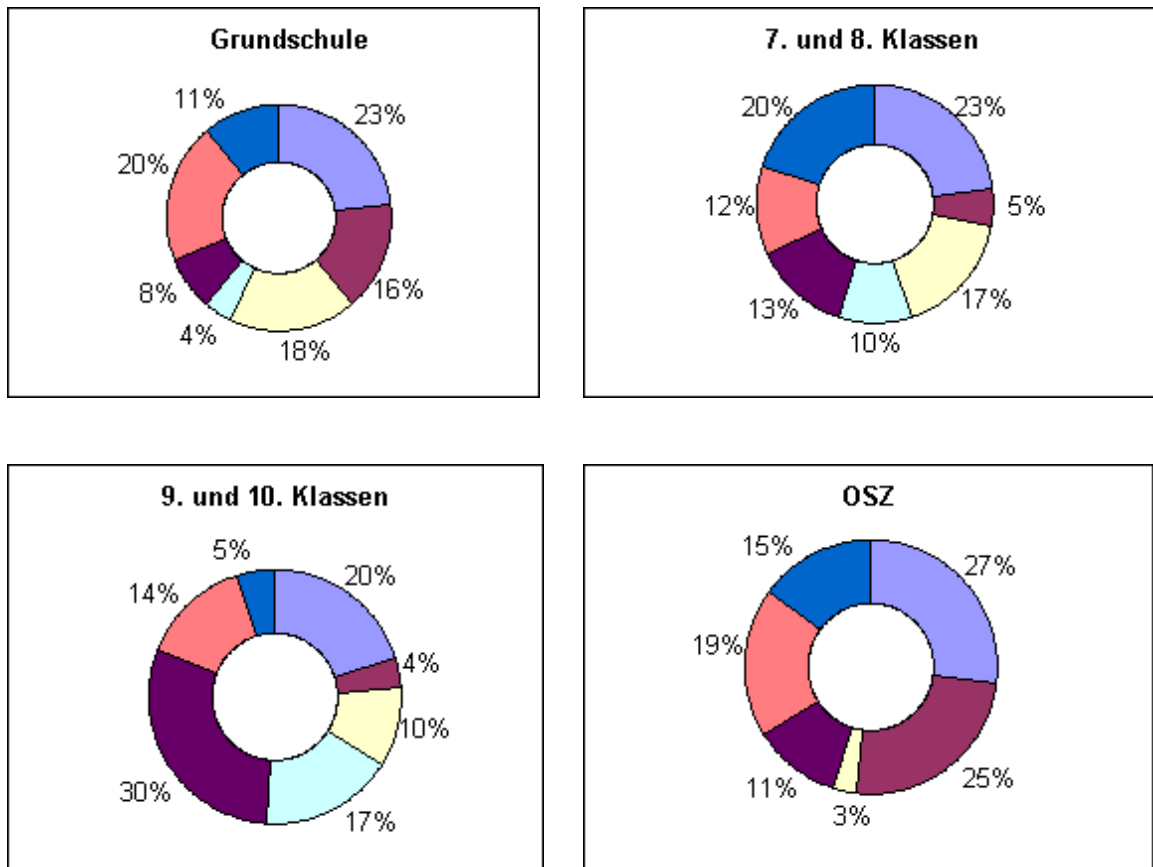
Einen deutlichen Lernzuwachs registrieren die meisten Schüler/innen mit einer Häufigkeit von durchschnittlich 12 % beim *Zeitmanagement* (bei den Grundschulern sogar mit 16%). Diese Nennungen im Zusammenhang mit der Bewusstmachung dessen, was gelernt wurde, ist erfreulich, da das Thema unter den Favoriten erst an 6. Stelle auftauchte.

Frage 7

Zur Frage, was sie künftig **anwenden wollen**, äußern sich 82% der Befragten.



Bei dieser Frage weichen die Äußerungen der unterschiedlichen Schulstufen recht stark von einander ab. Dennoch heben sich mit durchschnittlich 23% an erster Stelle die Nennungen zum *effektiven Lernen* hervor.



Der unmittelbare Zusammenhang zwischen der Umsetzung dieser neuen Erkenntnisse im Unterricht und ihrer Anwendung bei der *Vorbereitung von Klassenarbeiten* scheint noch nicht allen Schüler/innen ganz klar geworden zu sein, denn mit nur 8% (Grundschüler mit nur 4% und Schüler/innen der berufsbildenden Schulen mit 0%) vergibt ein großer Teil der Schüler/innen die Chance, die ihnen eine veränderte Lernkultur bringen könnte.

Bei den Schüler/innen der 9. und 10. Klassen wird der 1. Platz mit 30% vom *selektiven Lesen* eingenommen. Alle anderen wollen sich damit nicht vorrangig befassen.

Relativ wichtig ist den meisten Schüler/innen auch das *Visualisieren/Präsentieren* und besonders den Schüler/innen der berufsbildenden Schulen die *Gruppenarbeit*. Das *Markieren/Strukturieren* haben sich dagegen diese Schüler/innen kaum vorgenommen, die Grundschüler/innen und Schüler/innen der 7. und 8. Klassen geben hier aber sogar 18% bzw. 17% an.

Erfreulich wiederum ist, dass immerhin durchschnittlich 13% der Stimmen aussagen, dass sie ein *Zeitmanagement* anwenden wollen (bei den 7. und 8. Klassen sind es sogar 20%), obgleich die Übungen dazu nicht unter den Favoriten genannt wurden.

Fazit:

Bei einem auswertbaren Rücklauf der Fragebögen von 90 % und der Größe der Umfrage kann das Ergebnis als repräsentativ bezeichnet werden.

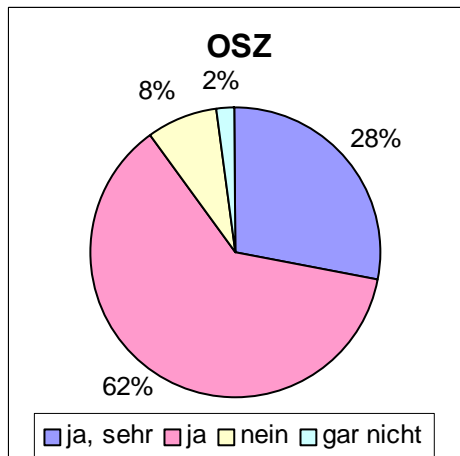
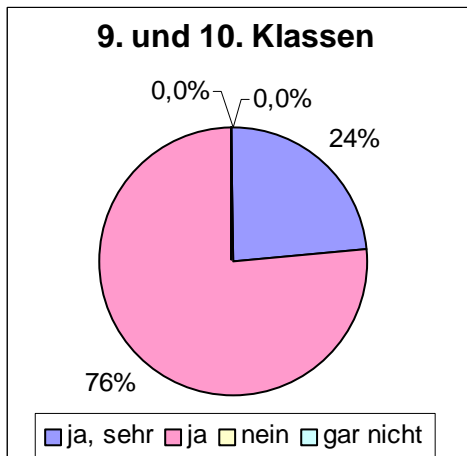
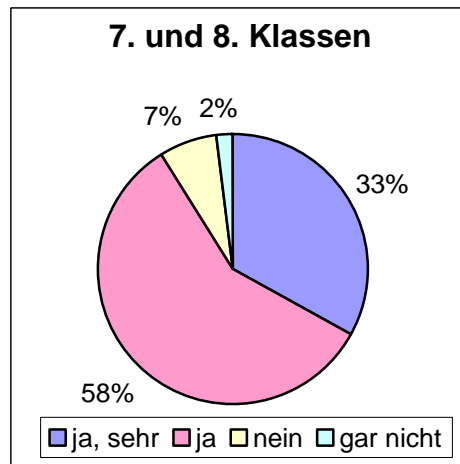
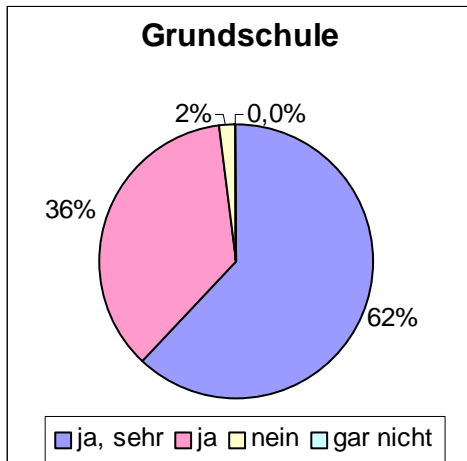
Erhebliche Unterschiede bei den Einschätzungen von Schüler/innen verschiedener Schularten und Schulstufen sind selten wirklich gravierend und wurden in der verbalen Zusammenfassung hervorgehoben.

Erfreulich ist, dass nicht nur die beliebtesten Übungen und Kenntnisse von den Schüler/innen in Zukunft angewendet werden wollen, sondern auch die, die sie als eher anstrengend empfinden, wie das Erfassen von Texten, aber auch solche, die zur Verbesserung ihrer Selbst- und Sozialkompetenz führen, wie Zeitmanagement, Präsentation und Gruppenarbeit.

Für den Erfolg unseres Projektes wird für uns alle von Interesse sein, ob den Schüler/innen ihr Vorhaben gelingt. Ihre Bemühungen sollten durch den Unterricht immer wieder unterstützt werden. Denn nur durch ständiges Fordern und Fördern der wachsenden Lernkompetenzen wird sich bei den Schüler/innen die für die spätere selbständige Anwendung notwendige Routine einstellen können.

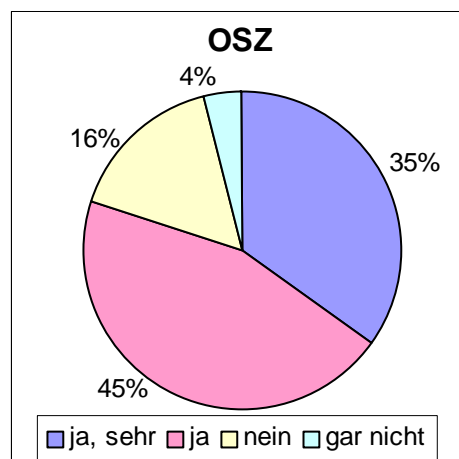
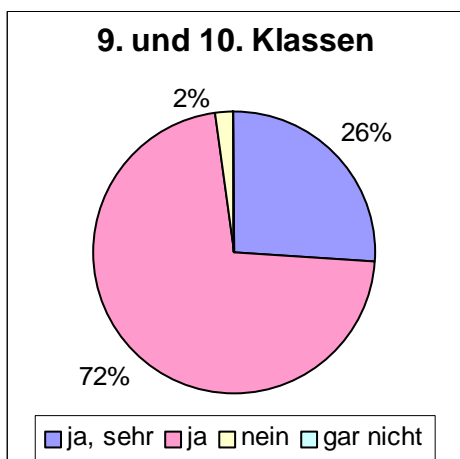
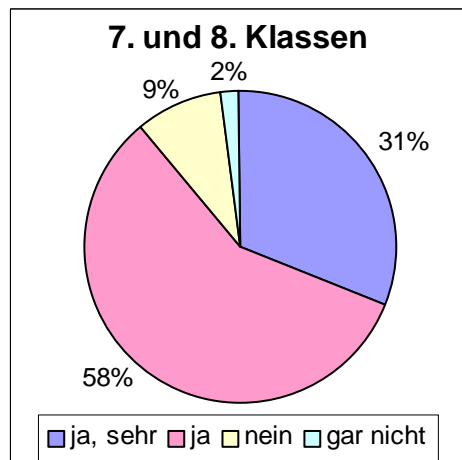
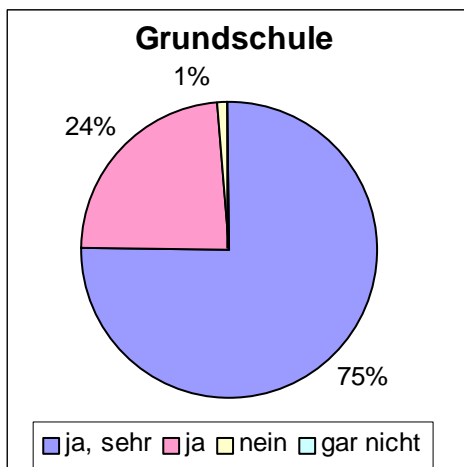
Anhang zu Frage 1

Haben dir die Tage zum Methodentraining Spaß gemacht?



Anhang zu Frage 2

Hat dir die Organisation des Trainings gefallen?



Anhang zu Frage 4

Nenne drei Übungen, die dir besonders gut gefallen haben,

